Wangen, O.A. Cannstatt, 6. Juli. Bäckermeister Großmann, der gestern abend auf dem Bahnhof Untertürkheim infolge zu späten Aussteigens von den Rädern erfaßt wurde, ist heute vorm. im Bezirkskrankenhause seinen Verletzungen erlegen.

Ulm, 7. Juli. Die des Raubs an Pfarrer Rilling bisher verdächtigen und verhafteten Burschen sind nicht die Thäter, sondern hatten die Uhr und den Hundertmarkschein, bei dessen Verausgabung sie verhaftet wurden, in Stuttgart, gestohlen. Als Thäter werden nun verfolgt: ein Möbelpolierer Johann Braun von Leinzell, OA. Gmünd, und ein Müllerbursche Gottfried Eßlinger von Herbrechtingen.

c **Besigheim**, 7. Juli. Heute früh 7 Uhr sprangen zwei 17jährige Mädchen aus dem benachbarten Waldheim, Arbeiterinnen in der hiesigen Trikotwarenfabrik, bei der Eisenbahnbrücke in die Enz und fanden den gesuchten Tod im Wasser. Leute, die in den gegenüberliegenden Weinbergen arbeiteten, sahen die beiden Mädchen am Ufer stehen und dann verschwinden, aber bis sie herüberkamen, waren die Unglücklichen versunken und konnten an dieser sehr tiefen Stelle des Flusses nicht mehr gerettet werden.

München, 7. Juli. Wie die hiesigen Blätter melden, trifft die Kaiserin am 11. Juli nachm. zwischen 4 und 5 Uhr in Berchtesgaden ein. Größerer Empfang wurde von der Kaiserin verbeten. Der Prinzregent wird die Kaiserin auf der Durchreise durch München begrüßen, weshalb der Sonderzug der Kaiserin auf einem der Münchener Bahnhöfe 10 Minuten Aufenthalt nehmen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Juli. Der von der sozialdemokratischen Parteileitung ausgegebenen Parole folgend, hatten sich heute nach sieben Uhr abends trotz anhaltenden Regens in der Gegend des Rathauses zwischen dem Parkring und der Kärntnerstraße mehrere tausend Arbeiter eingefunden, um gegen die vom Landtag beschlossene Reform des Gemeindewahlrechts und gegen die Bezeichnung, welche der Bürgermeister und der Vice-Bürgermeister gegen die Teilnehmer an früheren derartigen Kundgebungen gebraucht haben sollen, zu demonstrieren. Gegen 1/28 Uhr erfolgten seitens der Arbeiter an mehreren Stellen Kundgebungen, so daß die Polizei einschreiten mußte und 47 Personen verhaftete, darunter die Arbeiterführer Dr. Adler, Blumann und Bretschneider wegen Vergehens des Auflaufes.

— Der sozialistische Abgeordnete Verkauf erschien heute abend spät auf der Polizei, um die Freilassung des bei der Arbeiterdemonstration verhafteten Dr. Adler und des Arbeiterführers Bretschneider zu fordern. Der Kommissar bedeutete ihm aber, daß die Verhafteten nicht freigelassen, sondern an ihnen ein ernstes Exempel statuiert werden würde. Die Demonstrationen müßten ein Ende nehmen. Die Verhafteten verblieben in der Nacht im Gefangenenhause und wurden am Freitag dem Landgerichte eingeliefert.

Beraun (Böhmen), 6. Juli. Bei der Einfahrt des Personenzuges Fürth-Prag in Station Beraun entgleiste der Salonwagen, in welchem sich der Fürst und die Fürstin von Thurn und Taxis befanden; das fürstliche Paar blieb unverletzt und setzte die Reise nach Prag in einem anderen Wagen fort. Drei Reisende sollen Verletzungen erlitten haben.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Kaiser Wilhelm hat von Bergen aus an den Präsidenten Loubet eine Depesche gerichtet, worin er seine Freude über seinen Besuch auf dem franz. Schulschiff Ihpigenie, die militärisch-sympathische Haltung der franz. Seeleute, sowie den liebenswürdigen Empfang ausdrückt. Präsident Loubet dankte für die vom Kaiser den französischen Seeleuten erwiesene Ehre und für die Worte, mit denen der Kaiser sich über den Eindruck aussprach, den der Besuch auf ihn gemacht habe.

Paris, 7. Juli. Wie die Zeitung Les Droits de l'Homme berichtet, hat der Kriegsminister General Gallifet dem nationalistischen Abgeordneten Lasies gegenüber folgende Aeußerung gethan: „Der Prozeß Dreyfus wird gerecht und stramm durchgeführt werden. Das Kriegsgericht in Rennes wird alle Akten erhalten, deren es zu seiner Aufklärung bedarf. Aber sobald das Urteil einmal gefällt sein wird, werde ich ihm auch Achtung zu verschaffen wissen — wenns Not thut, selbst mit Kanonen. Herr Lasies, Sie können das Ihren Freunden sagen!“ — Der Soir veröffentlicht ein Schreiben Picquarts an den Pariser Korrespondenten des Pester Lloyds, worin Picqart den ihm von Pester Bürgern zugedachten Ehrendegen dankend ablehnt.

Niederlande.

Amsterdam, 7. Juli. Königin Wilhelmine gab gestern zu Ehren der Delegierten der Haager Konferenz ein Festmahl im hiesigen Schlosse.

Schweden und Norwegen.

Bergen, 7. Juli. Die Offiziere und etwa 60 Kadetten des französischen Schulschiffes „Jphigenie“ mit den Offizieren und Kadetten des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ sind zu einem Feste auf die Kaiseryacht „Hohenzollern“ eingeladen worden.

Rußland.

Charkow, 6. Juli. Infolge einer Explosion ist die Naphta-Fabrik Botscherow vollständig niedergebrannt. 5 Arbeiter und 7 Feuerwehrmänner sind verbrannt. Viele Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Serbien

Semlin, 7. Juli. Das Individuum, welches das Attentat auf den König Milan verübt hat, ist ein Bosnier namens Gjura Knezevitsch. Wie die Untersuchung ergab, hatte er Mitschuldige. 14 der radikalen Partei angehörige Personen wurden verhaftet; darunter der frühere Ministerpräsident Tauschanovitsch. Der früh. Ministerpräsident Paschic wurde unter Polizeiaufsicht gestellt.

Belgrad, 7. Juli. In dem ersten Verhör bezichtigte Gjura Knezevitsch mehrere einflußreiche Mitglieder der radikalen Partei, darunter den früheren Oberstleutnant Nikolitsch, den früheren Ministerpräsidenten Tauschanovitsch, den Redakteur des „Odjek“ Stojan Atza Stanojewitsch und den Pfarrer Milan Giuritsch der Mitschuld. Die beiden letzteren waren 1893 zum Tode verurteilt und seiner Zeit vom König Milan begnadigt worden. Sämtliche genannten Persönlichkeiten wurden im Laufe der Nacht verhaftet. Die Verfolgung wird auch gegen den Führer der Radikalen Pastisch geführt.

Nordamerika.

* **Aus Newyork** meldet man der Fr. Z.: In dem Flutdistrikt von Texas, zwischen Waco und dem mexikanischen Golf, gingen etwa 450 Menschenleben verloren. An Eigentum wurde ein Schaden von etwa 20 Millionen Dollars angerichtet. 100000 Menschen sind obdachlos und stehen Hungerqualen aus.

Aegypten.

Alexandria, 7. Juli. Bisher sind im ganzen 58 Pesterkrankungen vorgekommen, von denen 21 tötlich verliefen, 24 geheilt worden sind. Seit dem letzten Sonntag sind 4 Personen neu erkrankt, 1 Pestkranker ist in dieser Zeit gestorben, 7 sind geheilt worden.

Japan.

Yokohama, 6. Juli. Aus Anlaß des Inkrafttretens der Verträge mit fremden Mächten erließ der Kaiser eine Verordnung, durch welche dem Volke befohlen wird, im Verkehr mit Ausländern Höflichkeit und Takt zu beobachten. Eine gleiche Anweisung erließen die Mitglieder des Kabinetts an die Beamten ihrer Ressorts.

Verschiedenes.

* **Graf Zeppelins Luftballon.** Wie dem „Berner Bund“ mitgeteilt wird, sollen im August oder Septbr. ds. Js. am Bodensee mit dem von dem früheren Reitergeneral Grafen Zeppelin konstruierten Luftballon Probefahrten unternommen werden. Der Aufstieg des Ballons soll von der Seefläche des Bodensees erfolgen, weil über einer großen Wasserfläche die Luftströmungen für derartige Versuche am günstigsten sind. Die Bureaux der Unternehmung befinden sich in Friedrichshafen. Zwei Ingenieure, die Herren Kübler und Endres, stehen der technischen Leitung vor. Hart am See-Ufer liegt der gewaltige Bauplatz. Eine riesige Bauhütte erhebt sich in der Mitte, in der das Bauholz für den etwa 400-Meter in den See hinausragenden Steg und das draußen, etwa 700 Meter vom Lande entfernte, frei am Anker auf dem Wasser sich drehende Ballonshaus gezimmert wird. Vor einigen Tagen sind aus Ulm 40 mächtige Pontons eingetroffen. Sie sind außerordentlich massiv gebaut und dazu bestimmt, die Wasserstoffgasflaschen zur Füllung des Ballons aufzunehmen. Da Interessantestes der ganzen Anlage aber bildet die 700 Meter vom Lande frei an einem einzigen Anker schwimmende Aufnahme- und Bauhalle für den Ballon. Ihre Länge beträgt 144 Meter, die Höhe 20 Meter und die Breite 23 Meter. Der Ballon wird auf einem mitten in dieser Halle frei schwimmenden Bretterboden montiert und kann nach Belieben ein- und ausgefahren werden. Die Dimensionen der Halle geben den richtigen Eindruck von der Größe des noch zu bauenden Luftschiffes. An dem Bau sind gegenwärtig etwa fünfzig bis sechzig Zimmerleute beschäftigt. Die Baukosten sind auf ungefähr 200 000 M. veranschlagt.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 6. Juli 1899.

	höchst.	mittel.	niederst.	gefall.	gestieg.
Dinkel	M. 6.—	5.90	5.75	— Pf.	10 Pf.
Haber	M. 7.90	7.70	7.60	10 Pf.	— Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 0 M. — Pf., Ackerbohnen 0 M. — Pf. Erbsen 0 M. — Pf., Linsen 0 M. — Pf., Welschkorn 2 M. 65 Pf., Kartoffel 1 M. 20 Pf.

Gestorben:

Wilhelmine Krämer, geb. Unkel, Werkmeisters Wwe., Winnenden. Missy Fehling, geb. Müller, Halle a. S.

Gläubigeraufruf Marbach a. N.

Burgstall: Holz, Gottlieb Friedrich. Erbstetten: Fischer, Christian, Schmieds Wwe., Anna Maria, geb. Holderle. Kirchberg: Bengler, Joh., gewes. Bauer. Rielingshausen: Bretzler, Jakob, Fuhrmanns Wwe., Katharine, geb. Seuser. Wildermuth, Jakob Friedrich, Bauers Wwe., Marie Magdalene, geb. Leibold. Zehender, Gg. Friedrichs Wwe., Katharine, geb. Holzwarth.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 9. Juli.

Für Sonntag und Montag ist bei warmer Temperatur trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Hiezu Jugendfreund Nr. 28.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: ein Wolkenbruch im Eglitz-Thale im Riesengebirge hat viel Schaden angerichtet; zahlreiche Felder und Wiesen wurden überflutet.

Heidelberg, 8. Juli. Laut Beschluß des Stadtrates findet am 24. d. Mts. zu Ehren des an diesem Tage hier weilenden Wiener Männergesangvereins eine Schloß- und Brückenbeleuchtung statt. Die Kosten trägt die Stadt.

London, 8. Juli. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist auf der Insel Mauritius die Beulenpest ausgebrochen. Seit dem 25. Juni sind 43 Erkrankungen und 36 Todesfälle infolge der Pest vorgekommen.

New-York, 8. Juli. Eine Depesche aus Austin in Texas besagt: 1000 Personen, welche mit Hunderten von Stück Vieh zusammengedrängt vor der Ueberschwemmung auf eine kleine Anhöhe 3 Meilen von Sealy sich geflüchtet hatten, gingen dem Hungertod entgegen. Viele seien Schlangenbissen erlegen.

Eine lustige Geschichte.

(Fortsetzung.)

VII.

Die eingesperrte Kommission.

„Die Katze läßt das Mausen nicht! — das ist ein altes und wahres Sprichwort, und der Menschenkenner weiß, daß das nicht nur für die Katzen gilt.

Seitdem das junge Paar verlobt war, was naturgemäß alle männlichen und weiblichen Klatschbasen von W... in die größte Aufregung brachte, lief die gesamte Damenwelt in das Modegeschäft „Zum Rabenvater.“

Alle wollten den kühnen Hamburger sehen, der den Vogel abgeschossen, der alle Freier der „leibigen Z'widerwurzen“ aus dem Felde geschlagen, und Bonjours Goldtochter als Gattin ins Ausland entführte.

Niemals hatte Bonjour so gute Geschäfte gemacht. Ganz natürlich hatte er auch wieder große Posten kostbarer Contrebande geschwärzt, und zu den Lyoner Seiden und Sammeten sich Pariser Straußfedern in wunderbaren Farben eingeschmuggelt.

Durch den Besuch seines „Freundes“ Traugott Wiesnecker indes vorsichtiger geworden, ließ Bonjour sich in einer Wand eine verstellbare große Oeffnung machen, vor die — wieder verstellbar — ein breiter, alter Eichenschrank sich schob.

Dieser Mechanismus war sehr schwer zu entdecken.

Doppelte Vorsicht schien von nöten, denn das Oberzollamt hatte schärfere Gesetze erhalten — eine hohe Obrigkeit sah die eigenen Frauen und Töchter in verbotenen Stoffen, Spitzen und Federn einher gehen — das inländische Fabrikat der W.... Fabrik Hollriegel u. Co. wurde bei Seite geschoben; es mußten also andere Maßnahmen getroffen werden, um die schuldigen Schwärzer zu ertappen.

Selbst jene Käuferinnen, die in flagranti, d. h. an Ort und Stelle erwischt wurden, sollten Strafe zahlen. Das waren für die Modewaren-Händler und die kauflustigen Damen harte Gesetze.

Damals, als Wiesnecker Haussuchung gehalten hatte, war Bonjour glimpflich mit einigen sechzig Florin weggekommen.

Er zerbrach sich den Kopf, wer von seinen Konkurrenten ihm wohl die „Contrebandkommission“ auf den Hals gehetzt hatte. Auf alle riet er — nur das Einfachste, das Richtigste kam ihm nicht in den Sinn.

In den ersten Tagen des August — man erwartete mit nächstem die Eltern des Bräutigams — standen Georg Helmsen und sein Freund, der Maler; vor dem Gasthause „Zum Rebhändl“, das gegenüber dem Geschäfte „Zum Rabenvater“ lag.

Nachdem Hans Reiter, durch Georg bei Bonjours eingeführt, die junge Braut besser kennen gelernt, hatte er sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, seinen liebsten Freund an „Prinzeß Allerleirau“ zu verlieren.

So oft es der Anstand erlaubte, suchte er Georg in seiner Wohnung auf, just dann, wenn Melanie, des Oberzollamts-Bizedirektor Langerhuber Tochter bei Zizzi auf ein „G'frornes“ oder eine süße Chokolade zu Gaste kam.

Zwar in allen Ehren — aber das junge, verliebte Paar, der Hans und die Melanie, waren völlig einig.

Wie sich kriegen — wie den Vater zur Einwilligung bringen? — Das war die wichtige Frage, auf die bisher keines eine verständige und klare Antwort gefunden hatte.

Auch heute nachmittag befand sich Melanie bei ihrer Freundin, und Hans, der gekommen war, Georg Helmsen zu einer gemeinsamen Partie für den Sonntag zu gewinnen, gedachte, einen verstohlenen Liebesblick, einen Händedruck von seiner Heißgeliebten zu erhaschen.

Noch plauderten die Freunde, als die hübsche Berlinerin Frau Janette von Hallenkei langsamen Schrittes an ihnen vorüber ging. Sie dankte dem höflichen Gruße Georg Helmsens gemessen und trat dann in die nicht allzu weite Apotheke zögernd ein.

„Was mag denn die kleine Katze im Schild führen?“ meinte der Maler. „Sie ist immer zum Spötteln und Sticheln geneigt. Solche Frauen mag ich nicht, denn sie — —“

Er konnte seinen Satz nicht vollenden, denn Georg Helmsen rief ihm erschreckt zu:

„Die Contrebande-Kommission! Wiesnecker — und, hilf Himmel, Langerhuber, der Bizedirektor!“

Auch Hans Reiter erschrack. „Alle Hagel und Wetter!“

„Und Zizzi und Melanie sind im Gewölbe und suchen Brüsseler Flor und Tüll, der gestern erst gekommen — —“

„Komm' mit, Hans — da heißt es Unglück verhüten!“ (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 108 | Telefon Nr. 30. | Montag, den 10. Juli 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Alterthumsvereins**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachrichten für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizierschulen bezw. Unteroffiziervorschulen einzutreten wünschen.

a. Unteroffizierschulen.

1) Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden.

2) Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit zwei Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel 2c.), des Militär-Verwaltungsdienstes (Zahlmeister 2c.) und des Zivildienstes zu erlangen.

3) Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.

Der Einzustellende soll mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen, sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

4) Der Einzustellende muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können, und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen können.

5) Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes unter Vorzeigung eines von dem Zivil-Vorsitzenden der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldescheines, eines Konfirmationsscheines bezw. eines Ausweises über den Empfang der ersten Kommunion, etwa vorhandener Schulzeugnisse und einer amtlichen Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung, persönlich zu melden.

b. Unteroffiziervorschulen.

1) Die Unteroffiziervorschulen haben die Bestimmung, junge Leute, von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Schule nach beendeter Schulpflicht und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter derart fortzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden. Bei militärischer Erziehung sollen sie dort Gelegenheit finden, ihre Schulkenntnisse soweit zu ergänzen, wie dies nicht nur im Hinblick auf den militärischen Beruf, sondern auch für ihre spätere Verwendbarkeit im Militärverwaltungs- bezw. Zivildienst wünschenswert ist. — Daneben wird der körperlichen Entwicklung und Ausbildung unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Anforderungen des Militärdienstes besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

2) Die Aufnahme in eine Unteroffiziervorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig:

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15, aber nicht über 16 Jahre alt sein.

Sie müssen sich tadellos geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben.

Sie müssen leserlich und im Allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen können und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein.

Bettnässer, Bruchleidende und mit Fußschweiß behaftete junge Leute dürfen nicht aufgenommen werden.

3) Die Ausbildung in den Unteroffiziervorschulen dauert in der Regel zwei Jahre.

4) Wer in eine Unteroffiziervorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14½ Jahre alt geworden ist, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

a) ein Geburtszeugnis, b) den Konfirmationsschein bezw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion, c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeiobrigkeit, d) etwa vorhandene Schulzeugnisse, e) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Alle weiteren Aufnahmebedingungen für die Unteroffizierschulen bezw. Unteroffiziervorschulen werden beim Bezirkskommando mitgeteilt.

Comburg bei Hall im Juli 1899. **Königl. Bezirkskommando Hall.**

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) **Hall**, b) **Heilbronn**, c) **Reutlingen**, d) **Ravensburg** und e) **Ulm** dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am **Dienstag, den 5. September 1899** ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis **10. August d. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet,** vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis, 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen **Lehrzeit** im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als **Schmiedgeselle,** wobei der Bewerber **schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß.** Die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Präbikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)

Stuttgart, den 1. Juli 1899.

v. Ow.

Bekanntmachung.

In **Liemersbach**, Gde. Großerlach, ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Backnang den 8. Juli 1899.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Feiles Anwesen.

Gottlieb Wüst, Hilfswärter in **Zell**, hies. Gemeindebezirks, beabsichtigt in Folge Beförderung und Wegzugs sein Anwesen, bestehend in:

Einem zweistockigen Wohnhaus mit Scheuerntenne, Futterkammer, Viehstall und Hofraite, oben im Weiler, an der Hauptstraße,

Ein neuerbautes Backhaus,

Einer an das Wohnhaus angebauten einstockigen Werkstatt,

7 a 07 qm Gras- und Baumgärten,

84 a 06 qm Aecker,

93 a 86 qm Wiesen und Baumwiesen

aus freier Hand zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten sind in bestem Zustand und würden sich vermöge ihrer Lage und Einrichtung insbesondere auch für einen Geschäftsmann eignen. Da das Gewerbe hier ganz gering vertreten ist, so wäre einem tüchtigen Handwerker reichliche Gelegenheit zu Verdienst geboten.

Die Güter, mit vielen tragbaren Obstbäumen bepflanzt, die heuer zum Teil schönen Fruchtansatz zeigen, sind gleichfalls in bestem Stand und sehr ertragsfähig.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Kaufsliebhaber sind hiemit freundlichst eingeladen unter dem Anfügen, daß jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Unterzeichneter ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Reichenberg, den 7. Juli 1899. Schultheiß Epple.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtssachen **vorrätig in der** Buchdruckerei **Fr. Stroh.**

Ludwigsburger Ledermarkt 20. Juli.

H.

2000 Ztr. gutes

Heu und Oehmd,

alt oder neu, werden zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerte nimmt entgegen

David Ruppmann.

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, größte Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebiger Pyramiden-Marke ersichtlich.

Neu!

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Für **Damen.**

Jede Dame kann sich alle erdenklichen Frisuren **selbst** anfertigen.

Das Selbstfrisieren der Damen.

Prakt. Anleitung zur Erlernung von Lilli Eberhard.

Preis 1 M.

J. Rath's Verlag Backnang.

Empfehle vollsaftigen

Emmenthalerkäs
prima Allgäuer
Limburgerkäs
vollfetten
Delikateß-Rahmkäs
feinste Schloßkäse
Glarner und Bairischen
Kräuterkäs
große neue
Zwiebel
fst. Malta-Kartoffel

J. Bauer b. Rathaus.

Fste. Bismarck-Heringe

sowie russische
Kronsardinen
empfiehlt
J. Bauer b. Rathaus,

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden schmackhaften

Haustrunks
(OBST-MOST)

No. 8363. versende ich **franco** (ohne Zucker) für nur **M. 3. 25**

Most Schutz-Marke

D.R.P. 22891. meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.** Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. a. d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**

P. Hartmann, Apotheker, jetzt **KONSTANZ** (BADEN.)

Tüchtige Steinschläger
finden Beschäftigung im **Eschelhof.**

Eine Gans
ist **entlaufen.** Bitte abzugeben Gartenstraße 43.

Mein 9 Jahre altes

Pferd,

guter Einspänner, auch gut im Zug, schon 7 Jahre in meinem Besitz, ist von Montag den 10. Juli an dem Verkauf ausgesetzt, es kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

C. Sorg, Metzger.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderpystem, (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung, Gemütsverstimmung, häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen á M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Backnang, Murrhardt, Sulzbach a. M., Rudersberg, Gschwend, Gaildorf, Mainhardt, Beilstein, Großbottwar, Winnenden, Waiblingen, Marbach, Ludwigsburg, Zuffenhausen, Welzheim, Fellbach, Cannstatt, Stuttgart u. s. w., sowie in Württemberg und ganz Deutschland** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82",** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eberesschensaft 320,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.

Ein Vergnügungstag

wird der Waschtag, wenn Sie **Diemer's verbessertes Iuno Seifenpulver**

verwenden. Dieses greift die Wäsche nicht im geringsten an, macht sie **blendend weiss** und löst den Schmutz vollständig. Zu haben in:

Backnang bei: **Götz,** G., Marktplatz 8,
Stolpp, Julius, Seifensieder.

Brieftaschen
Visitenkartentäschchen
in reicher Auswahl empfiehlt
J. Rath b. Engel.

Lippoldsweiler.

Einladung.

Zu unserer am **Sonntag den 16. Juli** stattfindenden

goldenen Hochzeitsfeier

laden wir Freunde und Bekannte auf morgens 11 Uhr in die **Kirche** und auf nachmittags zu Rosenwirt **Oppenländer** freundlichst ein.

Johann Schneider.
Friederike Schneider.

J. A. BRAUN STUTTGART

Fabrik von
Ia. Dachpappen
Holzcement
Carbolineum
Asphaltbeläge
Holzpflaster etc.

Jüngerer, tüchtiger
Bäckergeselle
kann sofort eintreten bei
Bäcker **Kinzer.**

Ein tüchtiger
Möbelschreiner
kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei
Karl Keck, Steinbacherstr. 35.

Mk. 14.– nur

kostet ein
Kinderwagen
englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.
Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.
KONSTANZ 171 Werkstätte 3.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder besorgt prompt und sorgfältig Süddeutsche Patentbureau Stuttgart.
Inhaber: E. Bosch, e. Ingenieur und Patent-Anwalt.
Tübingerstr. 12. Telephon 3506.

Mittelfischbach.

Verbot.

Das Pflücken von Heidelbeeren

in meinen Waldungen ist **verboten.** Zuwiderhandelnde werden zur Anzeige gebracht.

Fr. Kübler.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 bis 3 Zimmer und sonstiger Zubehör, ist sofort oder für später an eine ruhige Familie zu vermieten.

Zu erfr. bei der Exped. ds. Bl.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Nachahmungen!
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Elnbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Diöcesanverein.

Oppenweiler, 17. Juli, c. ux.

Gewerbeverein
Backnang.

Montag den 10. Juli, abends 8 Uhr in der

Post.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein.

Der Vorstand.

Mittwoch

Kinzer.

Vom Landtag.

72. Sitzung. 8. Juli. Die Kammer brachte heute die Grundsätze zur Gehaltsvorrückung vollends ins Reine und fuhr sodann fort in der Beratung außerordentlicher Exigenzen aus der Restverwaltung. Eine mehrstündige Debatte erhob sich über die Exigenz von 85 000 M. für die Erbauung einer evang. Kirche nebst Pfarrhaus in Wörth OA. Ellwangen (Ref. Frhr. v. Wöllwarth.) Die Kommission wollte in ihrer Mehrheit nur einen Staatsbeitrag von 50 000 M. bewilligen. Prälat v. Schwarzkopf stellte Antrag auf Wiederherstellung des Entwurfs. Rembold befürwortete die Ablehnung sowohl des Entwurfs als des Kommissionsantrags, indem er die Gemeinde auf das sonst übliche Maximum des Staatsbeitrags verwiesen sehen wollte. Bürk beantragte, einen Staatsbeitrag von 32 000 M. zu bewilligen. Es sprachen in der Debatte außer den genannten Abgeordneten noch Freiherr v. Seckendorff, v. Geß, Gröber, Freiherr v. Gemmingen, vom Regierungstisch Kultminister Dr. v. Sarwey, Finanzminister v. Zeyer und Baurat Beger. Bei der Abstimmung wurde der Antrag v. Schwarzkopf (Entwurf) mit 52 gegen 20 Stimmen, der Antrag der Kommission mit 86 gegen 35 Stimmen abgelehnt, der Antrag Bürk mit 60 gegen 13 Stimmen angenommen.

Amtliche Nachrichten.

Am 7. Juli d. J. ist von der Evang. Oberschulbehörde die Schulstelle in Eschenstruth, Bezirks Backnang, dem Unterlehrer Jakob Kuhn in Sulzbach a. K., Bezirks Michelbach (Gaildorf), übertragen worden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 10. Juli. Auf Anregen des hies. Gewerbevereins hat sich gestern in Unterweißach und für dessen Umgebung ein Gewerbeverein constituiert. Wir

wünschen demselben eine zahlreiche Mitgliedschaft u. den Bestrebungen zu Nutz und Frommen des Handwerks guten Erfolg.

Hall, 7. Juli. Heute ist der neue Anstaltsgeistliche Pfarrer Weisser von Dürrenzimmern in einfacher und schlichter Weise durch den Komite-Vorsitzenden Dekan Lang in sein Amt als Vorstand des Diakonissenhauses eingeführt worden. Auf die Begrüßungsansprachen des Dekans und des Anstaltsarztes Dr. Dürr antwortete Pfarrer Weisser in herzlicher und gewinnender Weise. — Bei dieser Gelegenheit mag solchen, die ihre Erholung in schöner und gesunder Gegend, kräftigen Sool- und Fußbädern und christlicher Hausgemeinschaft suchen, mitgeteilt werden, daß alles im Erholungshaus der Diakonissen-Anstalt zu finden ist. Wer sich mit Röntgenstrahlen durchleuchten und untersuchen lassen will, findet in unserem Haus Gelegenheit, nachdem ein Freund desselben einen Apparat hiezu im Wert von 1200 M. gestiftet hat.

* **Geislingen.** Die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten ist auf Freitag den 4. August anberaumt.

s **Ulm,** 8. Juli. Eine erfreuliche und bedeutsame Mitteilung wurde heute den bürgerlichen Kollegien der Stadt Ulm von dem Stadtvorstande gemacht. Die Entfestigungsfrage (d. h. die Niederlegung der inneren Umwallung) ist nunmehr entschieden. Von dem in Ulm freiwerdenden Festungsgelände wurden 692 59 Quadratmeter heute um 3 882 980 M. an die Stadt Ulm verkauft. In Berücksichtigung der militärischen Interessen sowie der wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Ulm wurde von dem Reichskanzleramt die Zustimmung dazu ausgesprochen, daß das Kaufgeld in 20 unverzinslichen Jahresraten entrichtet werden darf. Der Jubel der Stadt Ulm ist groß.

— **Die bürgerlichen Kollegien haben in Anerkennung** der großen Verdienste, welche sich der bisherige Gouverneur Excellenz v. Zingler in der Sache sich erworben hat, demselben das Ehrenbürgerrecht der Stadt Ulm verliehen.

b **Wilhelmsdorf,** 8. Juli. Gleichwie an den evangelischen Schullehrerseminarien seit mehreren Jahren für evangelische Geistliche 6wöchige Kurse zur Ausbildung in der Pädagogik abgehalten werden, wird nun auch heuer wieder hierselbst ein theologischer Kurs für Lehrer zur Ausbildung in der Theologie eingerichtet werden. Derselbe soll am 14. August beginnen. Unter anderen wird auch der Prälat v. Weitbrecht-Ulm und Stadtpfarrer Buck-Backnang, Vorlesungen halten. Die Einladungen zu dem Kurse gehen von dem bekannten Direktor Ziegler aus.

o **Ehingen.** In der Nacht vom 7. auf 8. ds. wurde in der hiesigen Spitalstiftungspflege eingebrochen und 2000 M. Bargeld gestohlen. Bis jetzt hat man noch keine Spur von dem Thäter.

* Der **Kaiser** wird am 3. August an der Eröffnungsfeier des Dortmund-Ems-Kanals teilnehmen. Von da wird er sich nach Solingen resp. Remscheid begeben, um die Müngstener Brücke, die Remscheider Thalsperre und das daselbst belegene Schloß Burg zu besichtigen. Von Solingen aus wird der Kaiser einige Tage bei dem „Kanonenkönig" Krupp in Essen zum Besuche weilen.

Berlin, 7. Juli. Im Telefonverkehr bereitet sich eine wichtige Neuerung vor; in Berlin sind zur Zeit Vorbereitungen im Gange, die darauf hinzielen, auch für den Telefonverkehr einen Nachtdienst einzurichten, so daß die Teilnehmer Tag und Nacht ihre Apparate benützen könnten. Von den Erfahrungen, die man mit dieser Neuerung macht, wird es abhängen, ob sie beizuhalten ist und ob auch andere Großstädte diesem Beispiel folgen werden.

* **Als Verwaltungschefs unserer neuerworb. Südsee-Inseln** sind bestimmt für die Ost-Karolinen in Ponape der frühere kaiserliche Richter in Bismarck-Archipel Dr. Stahl, für die West-Karolinen in Yap der Sekretär Senfft, für die Marschall-Inseln und für die Marianen in Saipan Assessor Fritz, der durch einen längeren Aufenthalt in Südamerika der spanischen Sprache völlig mächtig ist.

* Die Enthüllung des großen **Bismarck-Denkmals vor dem Berliner Reichstags-Gebäude** findet am 1. April 1901 statt. Von der 6½ m hohen Hauptfigur sind bereits mehrere Teile gegossen. Aus technischen Gründen war es unmöglich, die Figur in einem Stücke zu gießen; sie mußte in 20 Teile zerlegt werden. Jetzt arbeitet Professor Begas an den seitlichen Figuren.

* **Hamburg.** Fürst Bismarck hat den Hamburger Damen in zwei sehr warm gehaltenen Schreiben für die Stiftung des besonders schönen Kranzes gedankt. Bis jetzt sind etwa 20 Kränze aus Edelmetall und dauernbem Material in künstlerischer Ausführung dem Andenken des großen Kanzlers gewidmet worden; die Größe der meisten beträgt 1—1¾ Meter im Durchmesser. Die Gruft des verewigten Fürsten Bismarck bietet keinen Raum für die angemessene Anbringung dieser umfangreichen Widmungen. Aus diesem Grunde haben letztere unter Zustimmung der Geber einstweilen im Sterbezimmer Aufstellung gefunden.

* **Burschenschaftertag.** In diesen Tagen wird in Leipzig eine Versammlung reichsdeutscher und deutschösterreichischer Burschenschafter abgehalten. Die Burschenschaften Oesterreichs haben Vertreter nach Leipzig gesandt, wo sie mit einer Deputierten-Kommission des reichsdeutschen A. D. C. freundschaftliche Beziehungen anknüpfen wollen. Nachdem gestern, Freitag, abends, eine Begrüßungsfeier im Richard Wagner-Saal des „Thüringerhofes" stattgefunden hatte, haben heute die Burschenschafter nach verschiedenen Sitzungen, in denen die gegenseitigen Beziehungen geregelt worden sind, für Samstag einen großen D. C.-Kommers einberufen.

* **Rudolf v. Bennigsen,** der bis vor Kurzem noch als Führer der nationalliberalen Partei mitten im parlamentarischen Leben stand, feiert am 10. Juli das Fest seines 75. Geburtstages.

* **Gera.** Die nahe Gemeinde Langenberg hat einen Gemeinderat, der in seiner Mehrheit sozialdemokratisch ist. Als nun dieser Tage darüber verhandelt wurde, das Konferenzzimmer des Schulvorstandes mit den Bildern des Landesherrn und des Kaisers zu schmücken, wurde das von den „Genossen" abgelehnt.

* **Die Auswanderung über Hamburg** im Monat Juni d. J. hat gegen das Vorjahr ganz erheblich zugenommen; sie betrug nämlich in dem genannten Monat 7646 Personen gegen 3339 Personen im gleichen Monat des Vorjahres und gegen 9001 Personen im Monat Mai d. J.

Stettin, 8. Juli. Heute früh ist der für Japan erbaute Panzerkreuzer 1. Klasse „Yakuma" im Beisein des japanischen Gesandten in Berlin auf der Werft des „Vulkan" glücklich vom Stapel gelaufen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Juli. Durch vorzeitiges Umstellen einer Weiche entgleiste heute nachmittag 2 Uhr ein Wagen des von der Station Praterstetten abgehenden Zuges der unteren Stadtbahn. 3 Personen wurden leicht verletzt.

Italien.

Como, 8. Juli. Die Volta-Ausstellung ist durch Feuer völlig zerstört worden. Bei dem Brande sind wertvolle, von Volta herrührende Gegenstände ein Raub der Flammen geworden. Gerettet wurden nur ein Degen, den Volta als Senator trug, und den ihm Napoleon zum Geschenk gemacht hatte, und andere Volta gehörige Gegenstände. Die Kunstausstellung und die Abteilung für religiöse Geräte, deren Gebäude der niedergebrannten Seidenausstellung und der elektrischen Ausstellung benachbart sind, blieben völlig unversehrt.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Im „Figaro" spricht Whist seine Genugthuung über das Benehmen Kaiser Wilhelms bei seinem Besuche an Bord der „Iphigenie", sowie über den Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und Loubet aus. Eine Annäherung zwischen den Kabinetten in Paris und Berlin auf kolonialem Gebiet sei wünschenswert. Alles, was hiezu beitragen könne, müsse von Frankreich gepflegt werden. Die gestern ausgetauschten Telegramme seien ein neuer Beweis der aufrichtigen Gesinnung des Kaisers.

* **Die Zulassung der Frauen zur Rechtsanwaltschaft in Frankreich** ist von der Deputiertenkammer mit großer Majorität beschlossen worden. Nach dem votierten Gesetzesvorschlage, der aller Wahrscheinlichkeit nach die Zustimmung des Senates erlangen wird, sollen die Frauen zur Ableistung des Eides und Ausübung der Praxis eines Rechtsanwalts zugelassen werden, wenn sie die vorgeschriebenen Bedingungen in Bezug auf Ausbildung und Moralität erfüllen.

Spanien.

* In **Spanien** erheben jedesmal, sobald die Regierung mit inneren Wirren zu kämpfen hat, auch die Karlisten ihr Haupt. So haben denn auch wieder in den jüngsten Tagen die spanischen Behörden karlistische Umtriebe entdeckt.

Madrid, 9. Juli. Einem amtlichen Telegramm aus Manila zufolge sind 30 Gefangene, spanische Soldaten, und 70 Civilisten in Freiheit gesetzt worden.

Madrid, 8. Juli. Die Meldung betreffend den Prozeß Cervera, wegen des Verlustes des Geschwaders, ist dahin richtig zu stellen, daß das Gerichtsverfahren vor dem obersten Rate für Krieg und Marine noch nicht abgeschlossen ist, daß aber Admiral Cervera und die anderen Befehlshaber thatsächlich auf freien Fuß gesetzt wurden, mit Ausnahme des Kommandanten des „Colon", Diaz Moreatu, und des Generals Paredes, der während des Gefechts sich an Bord des „Colon" befand. Das Verfahren gegen die beiden letzteren dauert fort.

Großbritannien.

* Die am 11. Juli beginnenden **englischen Flottenmanöver** sind nahezu eine allgemeine Mobilmachung der britischen Flotte; sind doch allmählich 18 Schlachtschiffe, 43 Kreuzer, 80 Torpedoboots-Zerstörer und 18 Torpedoboote, zusammen also 109 Kriegsschiffe auf das Programm gesetzt. Die große Zahl der Kreuzer und Torpedoboote der verschiedenen Klassen läßt darauf schließen, daß der Kundschafter-Dienst und das Torpedowesen das Merkmal der diesjährigen Manöver sein werden.

London, 8. Juli. Die englische Presse betont anläßlich des Kaiserbesuches auf der „Iphigenie", eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich könne England nur willkommen sein, da nichts dem Weltfrieden förderlicher wäre. Sie äußert sich um so liebenswürdiger, als sie aus der Kenntnis des französ. Nationalcharakters innerlich die tröstliche Ueberzeugung schöpft, daß diese Annäherung nicht zu weit gediehen wird.

Süd-Afrika.

* **In Transvaal** hat der Volksraad in geheimer Sitzung den von der Kap-Regierung und dem Oranje-Freistaat unterstützten Vorschlägen zugestimmt, denen zufolge das Wahlrecht nach siebenjährigem Aufenthalt erteilt werden soll, wobei die Naturalisierung fakultativ und für solche, welche vor 1898 nach Transvaal gekommen sind, rückwirkend sein soll. Der Oranje-Freistaat hat zu einem etwaigen Kriege zwischen Großbritannien und Transvaal offen Stellung genommen; der Volksraad in Bloemfontein beschloß, im Falle eines Konfliktes mit England der Republik bewaffnete Hilfe zu leisten. Die Nachricht hat natürlich in London sehr verstimmt.

Asien.

„ Wie der Telegraph mitteilt, ist Hedin soeben wieder nach Tibet aufgebrochen. In seiner Begleitung befindet sich Islam Bai, dessen wunderbare Rettung Hedin in seinem spannenden Buch „Durch Asiens Wüsten" erzählt. Auf Befehl des Zaren sind 3 Kosaken als Eskorte mitgegeben, welche hoffentlich ausreichen, den hohen Schweden vor einem ähnlichen Schicksal zu bewahren, wie es Landor in Tibet beschieden war.

Verschiedenes.

Barmen. Wie die „Westdeutsche Zeitung" berichtet, hat der verstorbene Rentner Hugo Hoesch nahezu eine Million Mark zu guten Zwecken vermacht.

* In **Stargard** hat ein Wolkenbruch großen Schaden angerichtet. Die Bahnzüge erlitten Verspätung. Ein Hagelschlag vernichtete Getreide und Kartoffelfelder.

* **Dinkelsbühl** Kinderzeche. Die „Kinderzeche", das uralte Dinkelsbühler Volks- und Schulfest, wird heuer vom 15. bis 19. Juli gefeiert, die Aufführung des historischen Festspieles mit dem unmittelbar anschließenden Nachspiele und dem Festzuge durch die in ihrer Altertümlichkeit überaus anmutenden schönen Straßen der Stadt findet am 17. Juli statt. Der Verfasser des Festspiels, Dramaturg Ludwig Stark in München, wird wiederum auch die Aufführungen desselben leiten. — Das Festkomitee beantwortet alle Anfragen gerne und erschöpfend und nimmt auch Vorausbestellungen auf Eintrittskarten (I. Sitzplatz 3, II. 2 M.) bereitwilligst entgegen.

* **Berlin. Der „Landsmann aus Köln"** ist einem Kaufmann W. aus Köln verhängnisvoll geworden. W. saß am Mittwoch in einem Restaurant in der Friedrichsstadt und machte hier die Bekanntschaft eines elegant gekleideten Herrn, der sich als ein „Kölner Jung" vorstellte. Er erbot sich, Herrn W. als Fremdenführer zu dienen. Die beiden Männer besuchten bei der unter Landsleuten üblichen Bierreise verschiedene Lokale mit Damenbedienung, und am Abend kam W. in stark angetrunkenem Zustande nach dem Hotel. Hier machte er die Entdeckung, daß ihm unterwegs seine Börse mit ca. 1200 M. Inhalt abhanden gekommen war. Am Donnerstag morgen wollte W. seinem neu gewonnenen Freunde sein Leid klagen. Er fand den Landsmann unter der angegebenen Adresse freilich nicht, entdeckte aber später seine Fotographie im Verbrecheralbum. Zwei Stunden später war der „Landmann aus Köln", ein bekannter Bauernfänger und Taschendieb, bereits verhaftet. In seinem Besitz wurde das gestohlene Geld noch vorgefunden.

* **Die längsten Hosen** dürfte ein Schneidermeister in der Wallstraße in Berlin machen. Der anscheinend nicht sehr federgewandte Herr hat an der Thür seines Hauses ein Pappschild aufgehängt, auf dem in großen, schwerfälligen Buchstaben geschrieben steht: „Hier werden Hosen drei Treppen hoch gemacht."

* **Unsere Dienstboten.** Hedwig, die in einer „Eckbestile" des Südwestens Berlins bedienstete Maid, war noch vor kurzem ein tüchtiges Mädchen für alles. Seit einiger Zeit aber vernachlässigte sie den Dienst in unverantwortlicher Weise, war träge, auffallend schläfrig und widerspenstig. Die Herrschaft glaubte zunächst, die Vorboten einer schweren Krankheit hätten das Mädchen so umgewandelt, doch bald löste sich durch einen Zufall das Rätsel. Als der Herr des Hauses kürzlich ausnahmsweise spät, d. h. am frühen Morgen heimkehrte, sah er im Hausflur vier Zweiräder, darunter die seiner Frau und Tochter stehen, hell erleuchtet, und ebenso das von dem Mädchenraum aus zugängliche Gastzimmer, in welchem flott der Becher kreiste. Hedwig bewirtete ihre Freundin Mina aus dem Bäckerladen und ihre beiderseitigen „Verhältnisse." Es wurde auch flott geraucht, natürlich alles auf Kosten des Hausherrn. Die braven Mädchen gestanden denn auch, daß sie fast einiger Zeit die Nächte hindurch zechten und radelten und daher am Tage Zeit genug hatten, müde und mürrisch zu sein. In diesem Dienstverhältnis hatte Hedwig allerdings zum letzten Male geradelt. Und auch das Bäckerfräulein soll sich „verändert" haben.

* **Engelmacherin?** Im hessischen Städtchen Bensheim wurden in der Behausung der Witwe Bock 2 tote Kinder aufgefunden. Frau Bock wurde verhaftet.

Paris, 6. Juli. Ein Diamantenhändler in der Rue Lafayette erhielt gestern einen Brief, der ihn zu einem Herrn Léon d'Unieux in einem Hotel der Avenue de l'Opéra mit einer Auswahl von Diamanten bestellte. Er begab sich mit einem Kommis dahin. Hr. d'Unieux mußte die Steine, da er außerordentlich kurzsichtig war, mit fast auf den Tisch gebeugtem Haupt, fand sie aber nicht schön genug und bestellte den Händler mit besseren wieder. Als derselbe seine Ware einpackte, fehlte ein Diamant. Kurz entschlossen griff er dem eleganten Auftraggeber in den Mund und war so glücklich, den Stein unter dessen Zunge hervor ans Tageslicht zu befördern. Die Polizei nahm den vornehmen Schwindler fest, der unter den Namen „Léon d'Unieux", „Giacomo Ovido", „Hermann Scheller", 2c. reiste und auch bereits die Juwelenhändler im Palais-Royal geplündert hatte. Sein wahrer Name ist noch nicht bekannt.

* **Der verzauberte Treff-König.** Auf originelle Weise wurde dieser Tage ein reicher französischer Gutsbesitzer um 600 Frcs. beschwindelt. Der Mann befand sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Weg von seinem nahe bei Paris gelegenen Gute nach der Hauptstadt. Wenige Kilometer vor den Festungswerken wurde er von einem elegant gekleideten Fremden angesprochen, der ihn fragte, ob es noch weit bis zur Stadt sei. Wie der Fußgänger augenscheinlich erwartet haben mochte, bot ihm der gutmütige Mann einen Platz in seinem Wagen an, was auch mit Dank acceptiert wurde. In lebhafter Unterhaltung begriffen, fuhren sie gemächlich die glatte Chaussee entlang, als der Fremde plötzlich mit einem Ausruf des Erstaunens auf einen Meilenstein zeigte. An der ihnen zugekehrten Fläche des Steines erblickte man eine Spielkarte, und zwar den Treffkönig. Irgend Jemand mußte sich den Spaß gemacht haben, das Kartenblatt dort anzukleben. Nachdem jeder der beiden Männer im Weiterfahren seiner Vermutung, wie dieser Treffkönig an den seltsamen Ort gekommen sein mochte, Ausdruck verliehen hatte, sprach man wieder von anderen Dingen. Schließlich versank der von der Landstraße aufgelesene Fahrgast in tiefes Sinnen, dem er sich mit den Worten entriß: „Ich kann doch gar nicht den Gedanken an den Herzkönig los werden. Auf diese Karte müßte man heute beim Spiel setzen, die würde einem sicher Glück bringen." „Herzkönig?" fragte erstaunt der Gutsbesitzer; Sie meinen doch Treffkönig?" Der andere aber blieb bei seinem Herzkönig. „Alle Wetter", raisonnierte jetzt der unwillig werdende Gutsbesitzer, „wie man so streiten mag; ich wette meine 600 Frcs., die ich hier bei mir habe, daß es der Treffkönig war." Die Wette wurde durch einen Händedruck besiegelt, man kehrte um und siehe da, ein Herzkönig prangte an dem betreffenden Meilenstein. Ganz verblüfft rückte der ehrenhaft denkende Gutsherr mit dem Gelde heraus. Als der neue Freund längst mit der Beute verschwunden war, dämmerte es in dem Gerupften auf, daß er doch wohl das Opfer eines Betruges geworden sei. Er erinnerte sich mit einem Mal, daß sein Fahrgast unterwegs einem ihnen begegnenden Individuum verstohlen zugenickt hatte. Das war jedenfalls das Zeichen gewesen, dem er den Verlust seines Geldes zu verdanken hatte. Der Betrogene erstattete bei der Polizei Anzeige, doch ist nur wenig Aussicht vorhanden, daß er sein Eigentum zurückerlangen wird.

* **Tscherkessenrache.** Der „Berl. Lok.-Anz." schreibt, Ein entsetzliches Verbrechen ist in Tiflis verübt worden: Gutsbesitzer Mesenzoff kehrte in Begleitung eines Bekannten nach seinem Gute im Dagestan'schen Bezirk zurück, ließ die Pferde ausspannen und begab sich mit dem ihn begleitenden Herrn in's Wohnhaus. Nach kurzer Zeit trat er auf den Hof hinaus, um den Leuten einige Befehle zu erteilen, als plötzlich von verschiedenen Seiten Schüsse erdröhnten. Schwer verwundet stürzte der Gutsherr nieder, während sämtliche Arbeiter und Knechte, wohl 50 an der Zahl, schleunigst das Weite suchten, sich allenthalben in den Wirtschaftsräumen versteckend. Verschiedene unheimliche Gestalten tauchten nun plötzlich auf und begaben sich in das Wohnhaus, wo Frau Mesenzoff sich gerade im Speisezimmer aufhielt. Die Mörder drangen auf sie ein mit Dolchen und Messern, so daß sie, aus vielen Wunden blutend, bald ihren Geist aufgab. Der Gast des Hauses sah sonderbarerweise dem schrecklichen Vorgange aus dem Nebenzimmer zu, ohne sich zu regen. Nur das 15jährige Töchterchen der Familie eilte der Mutter zu Hilfe. Zwei im Zimmer anwesende Räuber feuerten auch auf sie, doch ohne sie zu treffen. Das Mädchen eilte schnell zur Küche, um Wasser zu holen, doch war diese verschlossen, da sich darin eine ganze Anzahl Gutsarbeiter versteckt hatte; sie schlug das Fenster ein, brachte Wasser und bewegte damit das tote Elternpaar. Merkwürdigerweise hatten die Mörder nichts aus dem Hause entwendet, alles stand wohlgeordnet am Platze. Es handelt sich offenbar um einen furchtbaren Racheakt. Noch ist es der Polizei nicht gelungen, der Mörder habhaft zu werden. Geradezu unglaublich ist das Faktum, daß 50 Arbeiter sich feige versteckten, ohne den Unglücklichen Hilfe zu bringen.

* **Ueberrascht** war bisher jedes Mädchen von dem schönen Glanz, den Krebs-Wichse erzeugt und sollte man daher nicht versäumen, dieselbe zu probieren.

Litterarisches.

„**Schwabenland**", illustrierte Halbmonatsschrift, herausgegeben von Eugen Palmer in Stuttgart, beginnt das III. Quartal ds. Js. mit einer sehr interessanten, an Stoff wie an Bildern gleich reich ausgestatteten Nummer. Enthalten ist darin die Fortsetzung der von August Holder geschriebenen Abhandlung „Burgenkunde—Steinsprache" (IX. Eine Wanderung über den Stromberg und seine östliche Vorplatte), welche durch die interessante Behandlung des Stoffs sowie durch die sie begleitenden reizenden Landschaftsskizzen jeden Leser fesseln dürfte. Es reiht sich an der Schluß der spannenden Hexengeschichte aus de letschte zwanzig Johr von Fridolin Grübelmaier, ferner ein herziges Dialekt-Gedichtchen „De airschte Hose" von Mathilde Franck und der Roman Kunz von Wernau, eine Geschichte aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts von A. Langer. Scherz und Ernst, Berichte aus den Schwabenvereinen, Kleine Mitteilungen 2c. beschließen die reichhaltige Nummer, welche nicht verfehlen wird, dem „Schwabenland" weitere Leserkreise zu erschließen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

b **Knittlingen**, 9. Juli. Die Harmonikafabrikation scheint sich zu heben. Fabrikant Weiß von Trossingen eröffnet hier in nächster Zeit eine Filiale. Er hat bereits zahlreiche Arbeitskräfte angeworben, welche ihm umsomehr zur Verfügung stehen, als er bessere Löhne zahlt als die hiesigen Fabriken. In Knittlingen wird dies mit Freude begrüßt.

* **Münsingen.** Am 7. Juli wurden etwa 100 Pferde vom Remontedepot Breithülen hieher verbracht und mittelst Sonderzug nach Ludwigsburg bezw. Stuttgart befördert, um an die Artillerie- und Kavallerieregimenter überliefert zu werden. Der Vorstand des Remontedepots Major v. Pentz war in den letzten Wochen in Norddeutschland, um wieder junge Tiere für das Remontedepot anzukaufen, die in den nächsten Tagen in Schelkingen eintreffen werden. Auch in Breithülen selbst, sowie an anderen Orten des Landes werden von inländischen Pferdebesitzern brauchbare junge Tiere erworben.

Weinsberg, 7. Juli. Die Traubenblüte verläuft ähnlich wie die Obstblüte: die Frühsorten haben gut abgeblüht, die Hauptsache war am Aufblühen, als andauernd schlechtes Wetter einfiel und eine ganz unliebsame Unterbrechung brachte, die späteren Sorten sind noch geschlossen. Hoffentlich bringt der morgige Tag die längst in Aussicht gestellte Besserung, und dann wird das Ergebnis wie beim Obst folgendes sein: Die Frühsorten versprechen guten, die mittleren geringere und die späten wieder bessere Erträge. Der sog. Heuwurm, die Raupe des Traubenwicklers, zeigt sich nun vielfach an den Gescheinen und vermindert den Ertrag durch seine „Nester", zudem werden viele bei der naßkalten Witterung nicht zur Befruchtung gelangte Beeren abfallen. (Schw. B.)

* **Molsheim i. U.-Els.** Eine Versammlung der unter-elsässischen Winzer hat in diesen Tagen unter Anwesenheit der reichsländischen Reichstagsabgeordneten Delsor und Hans Hier stattgefunden, und wurde einstimmig folgende Resolution gefaßt: 1. Vollständiges Verbot der gewerbsmäßigen Herstellung des Kunstweines unter Androhung hoher Geld- und gleichzeitiger Freiheitsstrafen. 2. Das Zuckern des Weines ist ebenfalls unter allen Umständen zu untersagen. 3. Sämtliche Weine sollen der Deklarationspflicht unterliegen und dürfen nur mit Ursprungszeugnissen auf den Markt gebracht werden. 4. Unter Berücksichtigung der Bereitung des sogenannten „Haustrunkes" ist das Feilhalten von Rosinen und Korinthen möglichst zu beschränken. 5. Eine Kellerkontrolle ist nicht einzuführen, eventuell soll eine solche nur durch eine aus Bürgern zusammengesetzte Kommission ausgeübt werden.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 8. Juli.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zutrieb	0	78	76	278	411
Verkauft	0	51	35	278	370
Unverkauft	0	27	41		41

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren: 0—0 Pf.
Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwerts: 56—58 „
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere: 50—52 „
Gering genährte: 48—51 „
Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts: 61—63 „
Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 56—60 „
Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe: 50—55 „
Kälber: Feinste Mastkälber, (Vollmilchmast) und beste Saugkälber: 81—85 „
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber: 76—80 „
Aeltere gering genährte Kälber (Fresser): 70—75 „
Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu ein einviertel Jahr: 52—56 „
Fleischige: 48—52 „
Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber: 44—48 „
Verlauf des Marktes: Verlauf lebhaft.

Gestorben:

In Stuttgart: Emma Reiniger. Friederike Braun, geb. Ehinger. — Emma Weeber, Schorndorf.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 11. Juli.
Für Dienstag und Mittwoch ist bei ziemlich warmer Temperatur und nur sporadischer Gewitterneigung vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Cannstatt, 10. Juli. Auf dem Heimweg von einer Hochzeit wollten gestern früh um 3 Uhr 2 junge Leute noch eine Nachenfahrt auf dem Neckar machen. Der eine derselben, ein 24jähriger Arbeiter der kgl. Wagenreparatur-Werkstätte, fiel dabei ins Wasser und ertrank. Der Leichnam wurde gestern geborgen und ins Leichenhaus des Steigfriedhofs verbracht. Der Jammer der Angehörigen ist groß.

Ehingen, 10. Juni. Gestern nachmittag fiel der Taglöhner Geiger von hier von einem geladenen Heuwagen und war sofort tot. Geiger war ein braver fleißiger Mann und es wendet sich seinen Hinterbliebenen allgemeine Teilnahme zu.

Berlin, 10. Juli. Bei dem gestrigen 75 km-Fahren mit Schrittmachern in Friedenau siegte den Morgenblättern zufolge Chase, der in einer Stunde 28 Min. 25 Sekunden die Strecke zurücklegte. Zweiter wurde Köcher, der 60 m zurücklieb, dritter Lesna, der 2 Runden und vierter Robl, der ca. 30 Runden zurück war.

Nürnberg, 10. Juli. Die heutige Subskription auf die neue 4%ige Nürnberger Stadtanleihe mußte wegen bedeutender Ueberzeichnung sofort nach der Eröffnung wieder geschlossen werden.

Belgrad, 10. Juli. Mehrere Geistliche, darunter der Erzpriester Militzsch, sind verhaftet worden. Knezewitsch gesteht vollkommen seine Schuld ein und sagt aus, er sei von Radikalen gedungen worden. Die anderen Angeklagten leugnen beharrlich, doch sind belastende Schriftstücke, namentlich hinsichtlich des Petersburger Gesandten Gruitsch gefunden worden. — Die meisten Staatsoberhäupter beglückwünschten den König Alexander.

Eine lustige Geschichte.

Erzählung von M. von Leitkow.
(Fortsetzung.)

Mit eiligen Schritten waren sie über die Straße und gleich darauf im Laden. Mit einem Blicke überzeugte sich Georg, daß die Mädchen und noch einige Damen, welche das Geschäft noch nicht verlassen haben konnten, ohne daß er sie draußen gesehen hätte, nicht im Laden waren.

Georg Helmsen stürzte zur Thür, riß sie auf und rief:

„Wiesnecker und Langenhuber kommen! Hinaus!"

Ein Schreckensruf aus sechs weiblichen Kehlen antwortete.

Alle Damen suchten zu fliehen; Melanie hatte bereits ein mäßig gefülltes Paket im Arme und gewann den Ausgang. Vor der Thür stand Hans Reiter, der ihr das Bündel entriß und hinter seinem Rücken verbarg.

So schnell das alles geschah, hatte doch die Kommission den Laden bereits betreten. Die Damen waren glücklich entwischt — Melanie und Bonjours Tochter gingen, zwar hoch klopfenden Herzens, indes zum Schein ganz gemächlich nach oben in die Wohnung.

Zu seinem Glücke — und wohl auch aus Vorsicht — hatte Monsieur Bonjour schon früher den geheimnisvollen Schrank in der Wand geschlossen; aber auf dem Tische glänzte im Kerzenlichte ein kleiner Stoß goldgelber und violetter Seide, und daneben lagen die weißen Tülls und Flore.

Trotz seiner sechzig Jahre war der Obrzollamts-Vizedirektor Langenhuber ungemein beweglich. So hatte er auch bald den Raum hinter den grünen Vorhängen erreicht, strafte seine an ihm vorbei schlüpfende Tochter mit einem mißbilligenden Blicke, trat auf Bonjour zu und erklärte:

„Ja — mein lieber Herr Bonjour — zu leugnen giebt's da nichts! Die Contrebande liegt ja vor uns. Und nun wollen wir doch auch mal ein bissel den Keller untersuchen!"

Während Bonjour erbleichend zurück trat, hob der Protokollführer den Tisch und den grellen Teppich weg und öffnete die Fallthür.

„Da ist Verrat im Spiele! Und nun weiß ich auch, wer uns denunziert hat!" flüsterte Georg dem Maler zu. „Zizzi hat der Hallenfei die neuen Modestoffe gepriesen!"

„Und Melanie steckt auch alleweil mit den Schwestern bei der Hallenfei!"

„Hilf mir, Bonjour aus der Patsche zu helfen, Hans!"

„Mit Wonne! Aber Wie?"

Da der Vizedirektor nichts anderes gefunden, ließ er, wie ehedem Wiesnecker, ein großes Protokoll aufnehmen, befühlte und betastete die Stoffe und bedeutete Bonjour, daß diese Waren alle konfisziert seien, und des schweren Uebertretungsfalles — zum zweiten Male — halber Monsieur Bonjour am besten selbst auf das Oberzollamt komme.

Aber der Chef des „Rabenvater" hatte sich schon über den Herrn Vizedirektor hinweg mit seinem Schwiegersohne in spe durch die Augensprache verständigt und meinte äußerst kühl:

„Herr Helmsen, mein zukünftiger Associé wird die Herren zum Zollamte begleiten — lieber Georg, du bist wohl bereit — —"

Und wiederum mußte der Franzi das diesmal stärkere Paket auf den Rücken nehmen, und diesmal war der Ballen schwer.

„Bleib' bei mir, Hans! — Du gehst mit — vielleicht fällt mir unterwegs etwas ein!" sagte Georg leise.

„Ich hätte eine köstliche Idee! Du, wenn das gelänge!"

Gravitätisch schritt der Vizedirektor hinaus, mit äußerst strenger Miene sich verabschiedend. Wiesnecker aber warf dem „Freunderl aus'n Rebhändl" einen Blick zu, der sagte:

„Sixt es — da hast es! Hab' ich dich nicht gewarnt!"

Daß Monsieur Bonjour nicht in der rosigsten Laune in seinem Geschäft zurücklied, wird der Leser mir sicher glauben. Jeder der Angestellten ging seinem Prinzipal „eine Meile weit" aus dem Wege.

Unterdessen marschierte der Konfiskationszug gravitätisch dem Contrebandemagazinsamte zu.

Den Zug eröffnete Franzi, der Schelm von Lehrbube. Er schleppte das Bündel im grünen Einbindtuche. Dann kam die bewaffnete Macht: der Offizial Molch, mit den Akten unter dem Arme, den hohen Cylinderhut auf dem völlig kahlen Haupte, die steife, kummetartige Halsbinde so eng als nur denkbar geschnallt.

Dann der Herr Obrzollamts-Kontrolleur Dünnbein, in einem abgeschabten, langschößigen Rocke, mit grüner Weste und so spindeldürr, daß er seinem Namen Ehre machte.

Endlich Herr Traugott Wiesnecker und der Vizedirektor Langenhuber, denen Georg Helmsen und Hans Reiter folgten.

Mit vergnügtem Schmunzeln rieben sich die Inhaber anderer Modegeschäfte die Hände, als sie des „Contrebandezuges" ansichtig wurden.

Na — das gönnten sie dem hochmütigen, aufgeblasenen Konkurrenten, dem Bonjour, der immer bei allem die erste Geige spielen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 109. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 12. Juli 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Ortspolizeiliche Vorschriften,

betreffend die Benützung der Murr und ihrer Ufer.

Auf Grund des Art. 51 Abs. 1 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871, sowie der Art. 34 Ziffer 1, Art. 42 desf. Gesetzes und § 366 Ziffer 9, 10, § 366a des Strafgesetzbuches werden hiemit folgende ortspoliziellche Vorschriften erlassen:

§ 1.

Jede Beschädigung oder Veränderung an den Ufermauern, Staffeln, Böschungen, Bermen, Wasserplätzen und Zufahrtswegen ist verboten.

Die Wasserplätze, die Staffeln und Zugänge, Wasserschächte sind von den Nutznießern in gutem Stand zu erhalten.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

§ 2.

Die Zufahrtswege, Staffeln und Bermen müssen für den Verkehr stets offen bleiben; es ist daher die Ablagerung von Gerbereiabfällen, Erd- oder Steinmaterialien 2c., das hindernde Aufstellen von Wägen und Waren, sowie jede Verunreinigung der Murrufer und ihrer Zubehörden verboten. Das Trocknen von Leimleder, Loh und dergleichen auf den Böschungen ist nicht gestattet.

Schutt, Unrat und andere feste das Wasser erheblich verunreinigende oder den Lauf desselben störende Gegenstände dürfen in die Murr nicht eingebracht werden; Häute sind selbstverständlich ausgenommen.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 3.

Das Abwasser aus Gerbereien 2c. muß, wenn es Sinkstoffe enthält, zuvor in genügend großen Senkschächten zur Abklärung kommen. Die Senkschächte sind regelmäßig zu entleeren. Das Einführen von Dohlen irgend welcher Art in die Murr ist nur mit geweinderätlicher Genehmigung gestattet. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft.

§ 4.

Die Ufermauern entlang der **korrigierten Murr** dürfen zum Auffetzen von Gebäulichkeiten irgend welcher Art nicht benützt werden. Der Gemeinderat behält sich aber vor, Ausnahmen unter besonderen Bedingungen nach Rücksprache mit der K. Straßenbauinspektion zu gestatten.

Bei Bauten in unmittelbarer Nähe der Ufermauer schreibt die K. Straßenbauinspektion und der Gemeinderat Art und Weise der Fundation, sowie den Abstand von der Maueroberkante vor.

Aenderungen der Trockenplätze, Hofräume oder Gärten im Bisir, Auffüllungen oder Abgrabungen zwischen Murr und der nächsten mit derselben parallel laufenden Straße, sind zuvor dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen und Genehmigung des Gemeinderats abzuwarten.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

§ 5.

Das durch die Murr und ihre Hochgewässer angeschwemmte und im Murrbett oder auf den Bermen oder Böschungen der korrigierten Strecke lagernde Material an Sand oder Steinen darf nur Seitens der Stadtgemeinde Backnang occupiert werden. Wer solches widerrechtlich sich aneignet wird mit Geld bis zu 150 M. bestraft.

§ 6

Die Entnahme von Sand, Kies, Eis, Schlamm und sonstigen Materialien aus der Murr, sofern sie nicht behufs Reinigung des Betts oder für die Zwecke eines unter Leitung der Aufsichtsbehörde vorzunehmenden Bauwesens an der Murr geschieht, ist nur an den vom Gemeinderat Backnang eingeräumten Stellen des Flusses gestattet. Vor der Genehmigung wird die K. Straßenbauinspektion Ludwigsburg um Vorschriften für den einzelnen Fall ersucht werden.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft.

§ 7.

Weiden und Erlenbüsche, welche sich im unkorrigierten Murrlauf befinden, sind sobald die einzelnen Ruten mehr als 6 cm Durchmesser am Stock haben, abzuhauen.

Entlang der korrigierten Murrufer werden keinerlei Gebüschpflanzungen geduldet.

Zuwiderhandlungen haben Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft zur Folge (366a des Straf-Gef.-Buchs).

§ 8.

Das Einlegen schwimmender Hautflößen in die Murr ist nur mit Genehmigung der Flußpolizeibehörde (derzeit K. Kreisregierung) und unter Einhaltung der vorschriften derselben gestattet.

Sie sind auf einer Seite mit starken Ketten solid und so zu befestigen, daß sie dem Hochwasserabfluß keinerlei Hindernis bereiten, das andere Ende der Hautflößen soll vom gegenüber liegenden Ufer ca. 1 m entfernt und daselbst so befestigt sein, daß sich die Verbindung bei Hochwasser selbstthätig löst und die Hautflöße ans Ufer anlegt.

Als Uebergangssteg dürfen sie nicht benützt werden.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft.

§ 9.

Das unbefugte Betreten oder Begehen der Böschungen ist verboten und werden Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

§. 10.

Das Weidenklaffen von Geflügel aller Art an den Böschungen ist untersagt.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 M. bestraft.

§ 11.

Weitere Bestimmungen bleiben vorbehalten, falls vorstehende sich nicht als genügend erweisen sollten.

Backnang, den 24. Febr. / 7. Juli 1899.

Ortsvorsteher:
Gock.

Gemeinderat:
Gock. Kübler. Uebelmesser. Feucht. Wieland. Häuser. W. Volz. Holzapfel. Schweizer. Eckstein. Rode. Vinçon.

Die vorstehenden ortspolizeilichen Vorschriften werden hiemit für vollziehbar erklärt.

Backnang den 7. Juli 1899.

K. Oberamt. Preuner.

Stadt Backnang.

Verkauf eines Hofguts.

Die Erben der † **Luise Trefz**, geb. Schad, gewes. Ehefrau des Gutsbesitzers und Anwalts Gottlieb Trefz in Oberschönthal, Gde. Backnang, bringen am **Samstag den 15. Juli 1899, nachmittags 3 Uhr,** auf hiesigem Rathause zum **unwiderruflich letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Ihr im Murrthalboten früher näher bezeichnetes Hofgut Oberschönthaler, Backnanger und Großaspacher Markung.

Angebot für die Gebäulichkeiten und 88 Morgen 20,7 Rth. Güter 72,500 M.
Weitere 11²/₈ Morgen 12,1 Rth. sind noch nicht angekauft.

Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß Vermögenszeugnisse neuesten Datums zur Aufstreichsverhandlung mitzubringen sind.

Den 4. Juli 1899. Ratsschreiberei: Leins.

Stadt Backnang.

Haus-Verkauf.

Die Erben der † **Christian Holzwarth**, Mesners Witwe hier bringen am

Montag den 17. d. M., vormittags 10½ Uhr, auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf: 1 a 12 qm Wohnhaus Nr. 6 samt Hofraum an der Weißacherstraße.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 12. Juli 1899. Ratsschreiberei: Leins.

Stadt Backnang.

Verkauf einer Scheuer.

Aus der Konkursmasse des **Ernst Breuninger**, Lederfabrikanten (Badstraße) hier, kommt am

Montag den 17. Juli 1899, vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

1 a 60 qm Scheuer Nr. 9A samt Hofraum an der Schulstraße.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 12. Juli 1899. Ratsschreiberei. Leins.

Stadt Backnang.

Verkauf einer Gerberei.

Aus der Konkursmasse des **Jakob Schlipf**, Gerbermeisters hier, kommt **am Montag, den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr,** auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

4 a 02 qm Wohn- und Gerbereigebäude Nr. 15 samt Hofraum an der Friedrichsstraße und
83 qm Rindenmagazin Nr. 30 und 30 A an der Wilhelmsstraße. Liebhaber sind eingeladen.

Den 12. Juli 1899. Ratsschreiberei: Leins.

Gesuche um
Zahlungsbefehl
vorrätig in der **Buchdruckerei v. Fr. Stroh**